

Bitte verwenden Sie für je  
ein eigenes Formular und  
Teile des Bestellscheins  
Bestellungen minde  
**Öffnungstage** vor Be  
Lesesaal schi



Hamburg

Staatsarchiv

**Bestellschein  
für Archivgut und Bibliotheksgut**

Bestandsnummer

bei Bibliotheksgut: Verfasser, Kurztitel

StAHH 351-11\_15519 Pinner, Heinz,  
Dr., 1947-1963

Signatur der Archivguteinheit

bei Bibliotheksgut: Buchsignatur

StAHH 351-11\_15519 Pinner, Heinz,  
Dr., 1947-1963

Standort (wird vom Staatsarchiv ausgefüllt)

MES 174 118

Datum der Benutzung

24.01.2024

Name, Vorname des Benutzenden

Schäfer, Jana

## STAATSARCHIV HAMBURG

351 - 11

### Amt für Wiedergutmachung

15519

REC

Büroorgan  
53501 Gr  
Tel: 0 22 2

*Formlosur ch. 1939*  
*B 33088 45*

DR. HEINZ A. PINNER  
323 NORTH ORLANDO AVENUE  
LOS ANGELES 36, CALIFORNIA

Dec. 21, 1946

CONTROL COMMISSION  
FOR GERMANY (B. E.)

28 OCT 1948

CENTRAL CLAIMS

An die

Beratungsstelle fuer Wiedergutmachungsansprueche  
Dammtorwall 41, I  
Hamburg 36

zu Haenden des Senatsrats Dr. Franz

Hierdurch melde ich, der unterzeichnete amerikanische Staatsbuerger Dr. Heinz A. Pinner, vormalis Rechtsanwalt und Notar im Bezirk des Kammergerichts folgenden Anspruch an:

Als ich am 11 Juni 1939 von Berlin-Westend, Eichenallee 24, meinem damaligen Wohnsitz nach den Vereinigten Staaten von Amerika auswanderte, liess ich meine Moebel, Hausrat, Bildersammlung, Bibliothek etc. in 4 Lifts und eine Kiste verpackt im Gewahrsam der Firma Schenker & Co, Berlin und Hamburg, die sie nach Erledigung der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitaeten im Hamburger Freihafen (Zollausland) einlagerte. Infolge des Ausbruchs des Krieges konnte eine Versendung meines Eigentums, wie vorgesehen, nach den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr erfolgen. Infolge des Krieges war auch jede Verbindungsmoeglichkeit zwischen mir und der Firma Schenker & Co abgeschnitten. Nach Beendigung des Krieges habe ich jetzt festgestellt, dass die Firma Schenker & Co, Hamburg (Bearbeiter Herr Tabel) am 4. Juni 1941 ein Schreiben der Gestapo erhalten hat, mit der Aufforderung die mir gehoerigen Lifts und die Kiste an die Gerichtsvollzieherei des Amtsgerichts Hamburg, Drehbahn 36 auszuliefern. Diese Auslieferung ist dann im Juni 1941 erfolgt. Die Gerichtsvollzieherei hat den Empfang unter dem Datum des 2. Juli und unter dem Aktenzeichen 57 DR 57/41 bestaetigt. Mein gesamtes in den Lifts und der Kiste befindliches Eigentum ist dann am 18, 19 und 21. Juli 1941 im Auftrage des Oberfinanzpraesidenten durch den Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Hamburg, Herrn Bobsin, Drehbahn 36 versteigert worden. Der Versteigerungserloes belief sich auf 54775,30 RM. Wovon sind 53865,30 am 6. August 1941 an die Gestapo abgefuehrt worden, waehrend der kleine Rest mit der Stadt Hamburg wegen Moebel, die an Ausgebombte abgegeben waren, verrechnet wurde.

Sowohl die Zurueckbringung meines Eigentums aus dem Zollausland, in dem es mit Genehmigung aller zustaeendigen Stellen eingelagert war, in das Zollinland als auch die Beschlagnahme und Versteigerung geschah rechtswidrig. Gutglaebiges Eigentum konnte in der Versteigerung nicht erworben wer-

*11304*



1/3 Muster

den, da unter den gegebenen Umstaenden jedem Teilnehmer an der Versteigerung und Ersteigerer bekannt war, dass es sich um Versteigerung zu Unrecht beschlagnahmten Eigentums handelte. Ausserdem ist die Versteigerung, wenn sie bei meinem sehr wertvollen Eigentum -ua. befand sich in einem der Lifts meine sehr wertvolle Gemaelde- und Zeichnungssammlung von ueber 200 Stuecken, darunter erste franzoesische und deutsche Impressionisten - nur circa 54000,00 RM erbrachte, offensichtlich zu Schleuderpreissen erfolgt, die es fuer jeden Ersteigerer klar machen musste, dass es sich um unrechtmassig erhaltenes Gut handelte. Um ein Beispiel zu geben: mein wahrscheinlich wertvollstes Bild, ein Oelgemaelde von Pizarro: Franzoesische Stadt, ist fuer 8000,00 RM versteigert worden. Jeder Sachverstaendige wird bestaetigen, dass selbst der doppelte Preis noch niedrig und unter dem wahren Wert gewesen waere.

Ich mache hierdurch meinen Anspruch auf mein Eigentum wie vorsorglich auch auf den Versteigerungserloes geltend und ebenso meinen Schadensersatzanspruch, soweit ich mein Eigentum nicht wiedererhalte und der Versteigerungserloes nicht den Wert meines Eigentums deckt. Die einzelnen Gegenstaende, aus denen sich mein oben erwahntes Eigentum zusammensetzt, ergeben sich aus dem Versteigerungsprotokoll des Gerichtsvollziehers Bobsin, in dem auch die Namen der Erwerber in der Versteigerung angegeben sind. Ich habe meinen Freund, Dr. Theodor Hartens, Hamburg-Bergedorf, Am Baum 1, bevollmaechtigt, mich in dieser Angelegenheit zu vertreten und bitte, sich mit ihm wegen Weiterverfolgung meines Anspruchs, insbesondere auch wegen Sicherstellung der Gegenstaende, soweit sie auffindbar sind, gemass Militaergesetz 52 in Verbindung zu setzen. Die Korrespondenz bitte ich mit mir zu fuehren und meinem Bevollmaechtigten, dem ich Abschrift dieses Schreibens zugehen lasse, jeweils Abschriften Ihrer Schreiben an mich zu uebersenden.

Hochachtungsvoll

*Dr. Heinz Pinner*  
Dr. Heinz Pinner

*Herrn Dr. Brande (A-Lach)*

- 1. *Rechtsanwalt Dr. Brande*
  - 2. *Rechtsanwalt Dr. Brande*
  - 3. *Rechtsanwalt Dr. Brande*
- 15/1*



16.5.1947

Dr.Str./Gu.  
Aktenzeichen 8006/47

Wieder vorgelegt 25. April 1947

26.3.1947

**SCHENKER & CO. G.M.B.H.**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG HAMBURG  
An die INTERNATIONALE TRANSPORTE  
Beratungsstelle für  
Wiedergutmachungsansprüche  
(24a) Hamburg 36  
Dammtorwall 41, 1.



H A M B U R G

Stadtgespräche: Sa.-Nr. 32 10 07  
Ferngespräche: Nr. 32 60 64  
Drhtanschrift: Schenker & Co.  
Fernschreiber: Nr. 02 11 45  
Reichsbank-Giro-Konto 21763  
Commerzbank A.-G. Hamburg  
Dresdner Bank in Hamburg  
Vereinsbank, Abtlg. Barkhof  
Postcheckkonto: Hamburg 48 39

Ihre Zeichen  
Dr.Str./Ei.  
8006/47A

Unsere Zeichen  
(In der Antwort bitte anführen)  
Ig.1041/064210  
" 1028/ - " -  
" 4069/ - " -

Hausruf  
256

HAMBURG 1, Speersort 1  
Tag: 29.1.1947

Betr.: Sch & Co.2139,2139abis c und P 109 = 4 Lifts und 1 Kiste  
Umzugsgut, Abs.: Dr. Heinz A.Pinner, Berlin.

In Erledigung Ihres Schreibens vom 18.ds.Mts. teilen wir Ihnen hierdurch mit, dass uns die obigen 5 Kolli seinerzeit von Schenker & Co., Berlin, zugegangen sind. Dieselben wurden zur Einlagerung gebracht und mit Schreiben vom 4.6.41 der Geheimen Staatspolizei Hamburg beschlagnahmt. Wir wurden gleichzeitig beauftragt, dieses Gut der Gerichtsvollzieherei bei dem Amtsgericht, Hamburg, Drehbahn 36, auszuliefern und liegen uns Quittungen dieser Dienststelle über den Empfang der 5 Kolli vom 2.7.41 vor. Wir stellen Ihnen daher anheim, sich mit der Gerichtsvollzieherei in Verbindung zu setzen um über das Schicksal dieser Sendung die nötigen Einzelheiten zu erhalten.

Hochachtungsvoll  
Schenker & Co.G.m.b.H.  
Zweigniederlassung Hamburg  
ppa. Tabel

auf Bewerber ausgeübt werden, wenn das Wiedergutmachungsgesetz noch nicht erlassen ist. Doch steht zu hoffen, dass dies in Kürze geschieht.

2) Wv. nach 1 Monat.

26. März 1947

4) Wv. 1 Monat.



Dr. Theodor Martens  
Grafrath bei München  
Villenstr 95.

den 11. 5. 1947

An die Beratungsstelle für Wiedergutmachungs-  
ansprüche, z.Hd. Herrn Dr. Strauch  
(24a) Hamburg 36  
Gr. Bleichen 23 Istock

29 MAI 1947

Betr. Aktenzeichen 8006/47 A

Sehr geehrter Herr Dr. Strauch,  
in der Wiedergutmachungssache Dr. Heinz A. Pinner, Los Angeles,  
bestätige ich den Empfang Ihres gefl. Schreibens vom 6.5. Der Ordnung  
halber bemerke ich, dass die in dem Schreiben unten erwähnte Anlage nicht  
beilag.

Ich wollte Ihnen ohnehin gerade schreiben aus folgendem Grunde: Herr Dr. Pinner hat mir mit Schreiben vom 26.4. mitgeteilt, dass er sich an Herrn Rechtsanwalt Dr. Harold Matthiessen, Ferdinandstr. 75 III gewandt habe mit der Frage, ob er ihn in dieser Sache vertreten wolle. Das liegt daran, dass Herr Dr. Pinner meinen Brief, den ich im Ansch. an unsere Unterredung noch in Hamburg an ihn schrieb, offenbar nicht rechtzeitig erhalten hat. In diesem Brief hatte ich auf Grund Ihrer Befehlung Herrn Dr. Pinner geraten, sich zum mindesten in diesem Stad. der Angelegenheit noch keinen Anwalt zu nehmen. Es wird sich also voraussichtlich demnächst Herr Dr. Matthiessen an Sie wenden, wenn er d. Mandat annimmt.

Zur Sache selbst: Ich beauftrage mit gleicher Post meinen Sekretär Ihnen ein Exemplar des Versteigerungsprotokolls auszuhändigen. Ich weiß allerdings nicht bestimmt, ob die Abschrift schon fertig ist. Es freut mich, von Ihnen zu hören, dass demnächst Bestimmungen erlassen werden, die die Verfolgung solcher Ansprüche erleichtern. Leider ist es nicht zuzunehmen, dass ich so bald wieder nach Hamburg komme; es würde mich da her interessieren, von Ihnen zu gegebener Zeit Näheres zu hören. Im übrigen darf ich bei dieser Gelegenheit an unsere Verabredung erinnern, dass sie mich rechtzeitig verständigen, wenn Ihr Weg Sie in nächster Zeit einmal nach München führt, was Sie seinerzeit für möglich hielten.

In dem oben erwähnten, von Hamburg aus Herrn Dr. Pinner geschriebenen Brief habe ich diesen, wie seinerzeit mit Ihnen verabredet, empfohlen, sich in Verfolgung deiner Ansprüche auch selbst über Washington an Property Control Hamburg zu wenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. R. Hanson

Epithymum. duften. kochen sie im Wasser, indem gewissh  
Linsen et Pinen kugelt socht pellen, dann als ob  
kochen der Epithymum seller auf 12 St. gepunkt, wobei es  
die stups man Epithymum kugelt. ist wie das weisse et.  
in besten drinnen eingestrichene Rostungen. et kochen sie  
sie auf wasser zuverletzt. die stichell man sie, das stichell  
kochen sie auf wasser, kochen sie wasser, das stichell zu verletzt.

29. Juni 1947

Beratungsstelle fuer Wiedergutmachungsansprueche  
Dammatorwall 41, I  
Hamburg 36  
Deutschland

Dr. Str./Gü.  
8006/47 A

36, Ca  
rlando  
1947

Ich bestätige Ihnen den Eingang Ihrer beiden Schreiben vom 6. und 16. Mai. Ich hatte gehofft, dass Dr. Martens Ihnen zwischenzeitlich eine Abschrift des Versteigerungsprotokoll zugesandt haben würde. Ich habe ihn jetzt nochmals gebeten, dies unverzüglich zu tun, falls es noch nicht geschehen sein sollte. Von Herrn Dr. Matthiessen habe ich noch keine Antwort erhalten. Sollte er das Mandat übernehmen, so bin ich selbstverständlich damit einverstanden, dass Sie mit ihm direkt korrespondieren.

Auf Ihre Anregung habe ich heute das State Department in Washington gebeten mit der Bitte, meine Bemühungen um Wiedererlangung meines Eigentums zu unterstützen. Ich nehme an, dass das State Department das British Control Office in Hamburg um Intervention ersuchen wird und Sie von diesem Office von der Unterstützung des State Departments unterrichtet werden werden. Nach meinen Erfahrungen wird eine gewisse Zeit vergehen, bis die Intervention des State Department zu Ihnen gelangen wird.

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass Sie-zumindest zur Zeit-eine Anmeldung in Stadthagen nicht für erforderlich halten.

Anliegend übersende ich Ihnen eine Photographie, die das wertvollste Gemälde, ein Oelbild von Pizarro, zeigt. Dieses Bild ist für RM 8000.00 versteigert worden; sein wirklicher Wert ist nach Ansicht hiesiger Sachverständiger mehr als doppelt so hoch. Vielleicht erleichtert die Photographie das Auffinden bzw. die Identifizierung. Ich darf bemerken, dass eine größere Abbildung dieses recht bekannten Bildes in einer deutschen Kunstgeschichte erschienen ist und dass ich eine solche größere Kopie gegebenenfalls Ihnen auch übersenden könnte.

Ihren weiteren Nachrichten mit Interesse entgegensehend, bin ich mit den besten Empfehlungen

Ihr

*Dr. Str./Gü.*  
*Sehr geehrte Herr Dr. Str./Gü.*  
*Ich habe Ihre Briefe vom 6. und 16. Mai erhalten und bin Ihnen sehr dankbar für die Zusendung der Photographie des Gemäldes von Pizarro. Ich werde das Bild sofort in meine Sammlung aufnehmen und Sie davon in Kenntnis setzen. Ich hoffe, dass Sie bald eine größere Kopie des Bildes erhalten werden.*

sigen  
es Ser  
ist,  
dmach  
ht wo  
ch wä  
em sc  
das  
lass  
erhi  
a mir

sein  
men  
stras  
ldung  
lazu

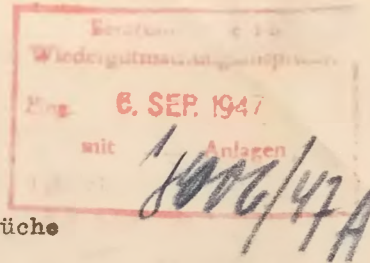
Ich  
Ein  
md  
ragen

für



DR. HEINZ A. PINNER  
323 NORTH ORLANDO AVENUE  
LOS ANGELES 36, CALIFORNIA

29. August 1947



Hansestadt Hamburg  
Beratungsstelle für Wiedergutmachungsansprüche  
Gr.Bleichen 23, I Zimmer 105  
(24a) Hamburg 36

36, Calif. U.  
Orlando Ave.  
1947

Betr. Dr. Str./H  
Aktenzeichen: 8006/47A

Ich bestätige Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 22. Juli und übersende Ihnen anliegend einen grösseren Abdruck des Oelgemäldes von Pizarro. Ich darf bemerken, dass ein Abdruck des Bildes sich in der Propyläenkunstgeschichte, Propyläenverlag, Berlin, befindet.

Ich hoffe, dass bei Eingang dieses Briefes mein Vertreter, Herr Dr. Matthiessen bereits bei Ihnen gewesen ist. Sollte dies nicht der Fall gewesen sein, so wäre ich Ihnen für umgehende Nachricht dankbar. Mir ist ausserordentlich daran gelegen, dass die Angelegenheit bezüglich des Inhalts meiner Lifts, soweit dies nach der gegenwärtigen gesetzlichen Lage möglich ist, so schnell wie möglich gefördert wird. Ich nehme an, dass Ihnen das Versteigerungsprotokoll mit all seinen Einzelangaben inzwischen entweder von Dr. Martens oder von Dr. Matthiessen zugegangen ist.

Hochachtungsvoll

Dr. jur. Heinz Pinner

sigen  
es Senior  
ist,  
dmachung  
ht worden  
ch wäre,  
em schnell  
das Büro  
lassen,  
erhielt,  
a mir

sein,  
nnen  
strasse  
adung  
dazu

Ich be-  
Eingabe  
and der  
ragen

für Ihr

25

DRS. WOLFEN, PINNER, BEHR, MARLISE & ASSOCIATES  
FOREIGN LAW ADVISERS

NEW YORK CHICAGO LOS ANGELES SAN FRANCISCO  
BALTIMORE WASHINGTON

Los Angeles Office:  
Dr. Heinz Pinner  
Dr. Bruno Lamm

18 NOV. 1947

Anlagen

Los Angeles 36, Calif. U.S.A.  
323 North Orlando Ave.  
10. November 1947

Bezugsstelle für Wiedergutmachungsansprüche  
Gr. Bleichen 23, I, Zimmer 105  
(24a) Hamburg 36  
Germany

zu Händen des Herrn Senatsrats Dr. Werner Stramm.

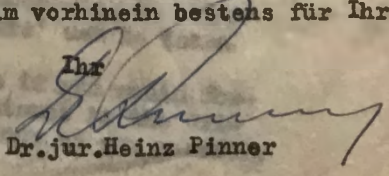
Sehr geehrter Herr Senatsrat:

In einer von mir für einen meiner hiesigen Klienten bearbeiteten Angelegenheit erhalte ich heute einen Brief des Senior British Property Control Officer, in dem u.a. die Nachricht enthalten ist, dass am 20. Oktober eine General Order No. 10 in Bezug auf die Geltendmachung von Wiedergutmachungsansprüchen in der Britischen Zone veröffentlicht worden ist. Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn es Ihnen möglich wäre, mir einen oder lieber noch zwei Abdrucke dieser General Order auf dem schnellsten Wege zu übersenden. Wenn es möglich wäre, die Übersendung durch das Büro des Senior British Control Officer an mich per Luftpost erfolgen zu lassen, wäre das wohl der schnellste Weg, da der Luftpostbrief, den ich heute erhielt, in Hamburg am 4. November abgestempelt ist, also nur eine Woche bis zu mir gebraucht hat.

Sollte es Ihnen aus irgend einem Grund nicht möglich sein, die Abdrucke der General Order für mich zu beschaffen, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie Herrn Rechtsanwalt Dr. Harold Matthiessen, Ferdinandstrasse 75, III anrufen (Tel: 32-7141/42) und diesen bitten würden, die Übersendung an mich schnellstmöglich vorzunehmen. Herr Dr. Matthiessen wird gern dazu bereit sein, falls Ihnen die Übersendung nicht möglich sein sollte.

Ich bedarf der General Order, um meine Klienten sachgemäß zu beraten, meine Eingaben an Sie und andere Stellen in der britischen Zone entsprechend dem Stand der neusten Gesetzgebung abzufassen und so Ihnen und mir unnötige Rückfragen oder Mehrarbeit zu ersparen.

Indem ich Ihnen bereits im vorhinein bestens für Ihre Freundlichkeit danke, bin ich

Ihr  
  
Dr. jur. Heinz Pinner



6 November 1947

Office of Military Government for Germany (U.S.)  
Finance Division  
Property Control Branch  
A.P.O. 742 c/o Postmaster New York, N.Y.

Attention: Mr. E.M. Reinsel

My dear Mr. Reinsel: On June 29, 1947 Mrs. Finmer and I have submitted to the Department of State, Washington, a sworn statement with reference to the illegal auctioning of four life-guns and one box containing our personal belongings including a very valuable collection of more than 200 paintings and drawings, a library of about 1500 volumes, Persian rugs and other household belongings at Hamburg, Germany, in July 1941. The names of the buyers of our property, the prices paid by them and in many cases the addresses are contained in the record of the auction which we were able to secure.

On December 21, 1945 we have filed our claim concerning this property with the Bern-tungstall fur Niedergutungsprueche (Advisory Board for Restitution Claims), Hamburg 36, Gr. Meichen 25, 1, Room 105. This agency, very willing to help us to regain our property, has suggested, that we should secure the assistance of the British Property Control Officer through the Department of State. Upon this suggestion we have filed the sworn statement with the Department of State.

We have now been informed that the Department of State has forwarded copies of our statement to the United States Political Adviser on German Affairs for transmission to your office. It has been suggested that I should direct further inquiries concerning my property interests to your office.

As far as I can see, all that you will be able to do in the matter, will be that you forward the files received from Washington to the British Military Government, Property Control Officer, Hamburg with the request to do everything within his power to assist Mrs. Finmer and me, both of us being American Citizens, in our efforts to regain our property. For the time being the legal basis for any action to be taken by the British Military Government shall be the Military Law # 52, according to which the property if and when found at the buyers' can be taken into custody.

I would appreciate very much if you would forward the files with your request for assistance to the British Property Control Officer, Hamburg as soon as you possibly



27

22. November 1947

Dr. Str./Gu.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

1.)

Herrn

Dr. Heinz A. P i n n e r

323 North Orlando Avenue

Los Angeles 36, California

Sehr geehrter Herr Dr. Pinner !

Ich bestätige dankend den Eingang Ihrer Briefe vom 8. und 10.11.1947. Wie Sie ja wissen, war ich im September nicht in Hamburg anwesend. Nach meiner Rückkehr im Oktober wurde Ihre Sache jedoch bald wieder in Angriff genommen. Ich hatte mehrfach Besprechungen mit Herrn Dr. H. Matthiessen, auf Grund deren ich Ihnen unter dem 22.10. und 4.11.47 Nachrichten sandte. Ich hoffe, dass sie nunmehr in Ihren Händen sind. Von dem Schreiben an Mr. Reinsel habe ich Kenntnis genommen. Omgus in Berlin wird sich darauf beschränken, die Sache an CCG in Berlin weiterzugeben und von dort wird sie schliesslich im altbekannten Kreislauf bei mir landen.

Mit Rücksicht auf die z.Zt. nicht geklärte Lage, wie nämlich auf Grund der allgemeinen Verfügung Nr. 10 die Bearbeitung erfolgt, wird Property Control in Hamburg zunächst nicht geneigt sein, etwas zu veranlassen, sondern aber eine Verfahrensregelung abwarten.

Anfang Dezember finden in dieser Richtung Besprechungen der englischen und deutschen Behörden Vertreter über ein einheitliches Vorgehen bei Durchführung der General- Order Nr. 10 statt. Ich werde Sie, da dies ja auch im Interesse Ihrer Klienten liegt, auf dem Laufenden halten.

Mittlerweile habe ich mich mit Herrn Dr. Matthiessen alsbald in Verbindung gesetzt. Er ist im Augenblick allerdings verreist. Ich werde nächste Woche mit ihm zusammen kommen und unser weiteres gemeinsames Vorgehen besprechen. Dies ist ja insofern angenehmer, als jedoch verschiedene Teile Ihrer und Ihrer Frau Eigentum gefunden worden ist. Ich denke insoweit insbesondere an den Pizarro. Den Entwurf einer Eingabe an die Militärregierung hatten wir mit Herrn Dr. Matthiessen bereits vorbereitet, aber noch nicht abgesandt. Voraussichtlich werden wir uns jetzt entschliessen, dies zu tun.

Was nun Ihren Wunsch nach Übersendung von Exemplaren der Generalorder Nr. 10 anbelangt, so habe ich mich sofort um Erlangung der entsprechenden Exemplare bemüht und füge diese beiden erworbenen Exemplare dem heutigen Schreiben bei.

Ich bemerke, dass zunächst noch nicht nach dieser Generalorder Nr. 10 gearbeitet wird, da bene, wie bereits vorher bemerkt, noch keine Einhelligkeit über die Durchführung besteht. Immerhin können Sie Ihre Klienten demgemäß beraten und ich bin gern bereit, falls Sie mir bestimmte Fragen stellen wollen, diese, soweit hier Klarheit besteht, zu beantworten. In jedem Fall informiere ich Sie über die weitere Entwicklung.

b.w.



18  
Ich bedaure, trotzdem die Sache so eilbedürftig ist, eine schnell-  
bersendung als durch einfachen Brief nicht vornehmen zu können,  
von hier aus Luftpost nicht geschickt werden kann. Property Cont.  
befasst sich mit solchen Privatangelegenheiten nicht und hat die  
infolgedessen abgelehnt, ich musste daher, wie gesagt, diesen  
wählen.

Sie erhalten nach meiner Rücksprache mit Herrn Dr. Matthiessen  
teren Bericht.

Inzwischen verbleibe ich als

Ihr sehr ergebener

(Dr. Strauch )  
Senatsrat

Anlegen

22. 11. 1947  
22. Nov. 1947



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stelle

XXXXXXXXXXXXXXX

28.11.1947

Dr. Str./GS.

Aktenzeichen 8006/47 A.

Herrn

Dr. Heinz A. F i n n e r

323 North Orlando Avenue

Los Angeles 36, California

In Ihrer Wiedergutmachungssache hatte der Unterzeichnete eine eingehende Besprechung mit Herrn Dr. H. Matthiessen gehabt. Diese ergab völlige Einmütigkeit über das durchzuführende Verfahren.

Bezüglich des Pizarro dürften Schwierigkeiten nicht mehr bestehen, wenn Sie sich wegen der Entschädigung an Herrn Suhr, dem Inhaber der Kunsthandlung Commeter, entschieden haben.

Ein Teil der Ihnen gehörigen Gegenstände, insbesondere soweit es sich um kleinere Gegenstände handelt, wird kaum noch zu ermitteln sein. Insofern werden Entschädigungsansprüche gestellt werden können. Insbesondere wertvoller Gegenstände, die sich in großer Anzahl in Händen der Kunsthandlung Hauswedel befinden, wird von mir der Verbleib ermittelt werden.

Ich bleibe mit Herrn Dr. Matthiessen in ständiger Verbindung und berichte Ihnen, sobald besondere Feststellungen getroffen worden sind.

In diesem Zusammenhang besprach ich mit Herrn Dr. Matthiessen die Zulassung ausländischer Anwälte, die früher in Hamburg zugelassen worden waren. Sie sollen deswegen eine Anfrage gehalten haben.

Ich kann Ihnen dazu mitteilen, dass eine allgemeine Regelung nicht erfolgt ist, dass aber hier in Hamburg durch besondere Behandlung der Angelegenheit in der Bürgerschaft 3 im Ausland residierenden Anwälte die Zulassung auch für Hamburg erteilt worden ist.

Ich füge Ihnen insoweit zur Erläuterung einen Firmenbogen eines dieser Anwälte bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anlage

( Dr. Strauch )  
Senatsrat



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stelle

XXXXXXXXXXXXXXX

28.11.1947

Dr. Str./GS:

Aktenzeichen 8006/47 A.

1.) Herrn

Dr. Heinz A. F i n n e r

323 North Orlando Avenue

Los Angeles 36, California

In Ihrer Wiedergutmachungssache hatte der Unterzeichnete eine eingehende Besprechung mit Herrn Dr. H. Matthiessen gehabt. Diese ergab völlige Einmütigkeit über das durchzuführende Verfahren.

Bezüglich des Pizarro dürften Schwierigkeiten nicht mehr bestehen, wenn Sie sich wegen der Entschädigung an Herrn Suhr, dem Inhaber der Kunsthandlung Commeter entschieden haben.

Ein Teil der Ihnen gehörigen Gegenstände, insbesondere soweit es sich um kleinere Gegenstände handelt, wird kaum noch zu ermitteln sein. Insoweit werden Entschädigungsansprüche gestellt werden können. Wegen besonders wertvoller Gegenstände, die sich in großer Anzahl in Händen der Kunsthandlung Hauswedel befinden, wird von mir der Verbleib ermittelt werden.

Ich bleibe mit Herrn Dr. Matthiessen in ständiger Verbindung und berichte Ihnen, sobald besondere Feststellungen getroffen worden sind.

In diesem Zusammenhange besprach ich mit Herrn Dr. Matthiessen die Frage der Zulassung ausländischer Anwälte, die früher in Hamburg zugelassen worden waren. Sie sollen deswegen eine Anfrage gehalten haben.

Ich kann Ihnen dazu mitteilen, dass eine allgemeine Regelung nicht erfolgt ist, dass aber hier in Hamburg durch besondere Behandlung der Angelegenheit in der Bürgerschaft 3 im Ausland residierenden Anwälten die Zulassung auch für Hamburg erteilt worden ist.

Ich füge Ihnen insoweit zur Erläuterung einen Firmenbogen eines dieser Anwälte bei.

2) Wv. Nach Neueingang. v

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anlage

( Dr. Strauch )  
Senatsrat

Ausgegeben am 28. Nov. 1947  
Abgehandelt am  
mit Anlagen



30

Hansestadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle  
z.Hd.von Herrn Senatsrat Dr.Strauch,  
Hamburg 36  
\*\*\*\*\*  
Gr.Bleichen 23,I  
Zimmer 105

800644

Ich wiederhole den von uns besprochenen Tatbestand wie folgt :

Herr Dr. Pinner war früher Rechtsanwalt und Notar in Berlin und hat wegen seiner jüdischen Abstammung im Jahre 1939 Deutschland verlassen müssen. Sein bewegliches Vermögen, zu dem ausser Möbeln in Sonderheit eine wertvolle Büchersammlung und eine Gemälde-Sammlung von beträchtlichem Wert gehörten, wurde zunächst hier im Hamburger Freihafen eingelagert und sollte in der Folgezeit an den neuen Wohnsitz des Herrn Dr. Pinner in den Vereinigten Staaten überführt werden. Tatsächlich ist es zur Überführung nicht mehr gekommen, vielmehr wurden die gesamten Gegenstände auf Befehl der Geheimen Staatspolizei Hamburg am 18., 19. und 21. Juli 1941 hier in Hamburg durch den Gerichtsvollzieher Bobsien versteigert.

Das mir in Abschrift vorliegende Versteigerungs-Protokoll ergibt Aufschluss darüber, wer die einzelnen Gegenstände erworben hat und zu welchem Preise der Erwerb stattfand.

Mein Mandant beabsichtigt, nach Vorliegen des zu erwartenden Wiedergutmachungs-Gesetzes seine Ansprüche gegenüber den Erwerbern der Gegenstände geltend zu machen, insbesondere die Hauptwerte wieder zurückzuerlangen.

Ein grosser Teil der Bilder und graphischen Werke wurde von der hiesigen Kunsthandlung Dr. Ernst Hauswedell & Co., Esplanade, erworben, und zwar waren das im einzelnen die aus der Anlage ersichtlichen Werte.

2. Brief zum Brief vom 12.12.47

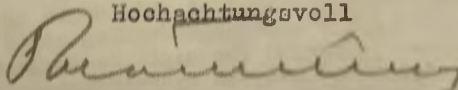
Hansstadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle  
Herrn Senatorat Dr. Strauch, Hamburg

34

Um diese Vermögenswerte in der Zeit bis zum Erlasse des Wiedergutmachungs-Gesetzes sicherzustellen, bitte ich namens meines Mandanten darum, gemäss der Generalverfügung Nr.10 der Militärregierung eine Sicherungs-Massnahme derart zu erlassen, dass der Firma Hauswedell Auskunftserteilung über den Verbleib der Gegenstände auferlegt und dass ihr bis auf weiteres eine Veräusserung der aus der Anlage ersichtlichen Gegenstände untersagt wird.

Zur Charakterisierung der Situation darf ich abschliessend bemerken, dass ausweislich des Versteigerungs-Protokolls vor der Versteigerung den Interessenten ausdrücklich bekanntgegeben war, dass es sich bei den zur Versteigerung gelangenden Gegenständen um "Umzugsgut des Heinz Israel Pinner" handle. Für keinen der Beteiligten konnte danach ein Zweifel darüber bestehen, dass es sich um jüdische Vermögenswerte handle, die in der damals allgemein bekannten Form auf Befehl der Geheimen Staatspolizei zur Versteigerung gelangten. Das Vorliegen eines guten Glaubens auf Seiten der Erwerber war demnach ausgeschlossen.

Hochachtungsvoll



(Dr. Matthiesen)

Anlage!  
Dr. M/Wa.



32

Dr. Heinz Pinner

13 DEZ 1944

A 73 languages

Los Angeles 36, Calif.  
323 North Orlando Avenue.  
6. Dezember 1947

Beratungsstelle für Wiedergutmachungsansprüche  
Gr. Bismarck 23, I, Zimmer 105  
(21a) Hamburg 36.  
Schmidt.

Betr.: Dr. Str./Gu.

Aktenzzeichen 300C/174

Ich bestätige Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 4. November, über dessen Inhalt betreffend die Auffindung des Gemäldes von Pizarro ich mich außerordentlich gefreut habe. Mit gleicher Post habe ich ein Schreiben von Herrn Dr. Mathiessen mit derselben Nachricht erhalten. Zur Vereinfachung der Korrespondenz übersende ich Ihnen anliegend Abschrift meiner heutigen Antwort an ihn, die ich als Beantwortung auch Ihres Schreibens anzusehen bitte. Sie werden aus diesem Schreiben meine Ansicht über die derzeitige Sach- und Rechtslage entnehmen können und ebenso meine Ansicht über ein weiteres Vorgehen. Sollten Sie in irgendeiner Beziehung mit mir nicht einig gehen, so wäre ich Ihnen für Nachricht dankbar. Das wesentlichste wäre mir im Augenblick, falls die jetzigen Besitzer in Hinblick darauf, dass noch kein Wiedergutmachungsgesetz für die englische Zone vorliegt, die freiwillige Rückgabe meines Eigentums ablehnen, dass eine Blockierung sovieler Gegenstände als möglich, insbesondere der von Herrn Suhr, den Firmen Compter und Dr. Hauswedell und Herrn Landgerichtspräsident Meyer erworbenen möglichst umgehend erfolgt. Dies sollte auf G. und des Gesetzes # 52 in Verbindung mit General Order # 10 möglich sein.

Mit nochmaligem Dank für Ihre gute Nachricht, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

1. *Spitziger, d. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839*



Dr. Heinz Pinner

Los Angeles 32, Calif.  
323 North Orlando Ave.  
6. Dezember 1947

Herrn  
Rechtsanwalt Dr. Harold Matthiessen  
Ferdinandstrasse 75, III  
(24a) Hamburg 1.

Sehr geehrter Herr Kollage:

Ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, wie sehr mich Ihr Brief vom 4. November, den ich gestern erhielt, erfreut hat. Der Pizarro ist nicht nur das schönste und wertvollste Bild meiner Sammlung sondern es sind auch gewisse gefühlsmäßige Erwägungen, die meine Frau und mich an diesem Bild besonders hängen lassen. Nehmen Sie bitte meinen aufrichtigsten Dank für Ihre Bemühungen, die gewiß keine geringen waren und die zu dem so erfreulichen Auffinden des Bildes geführt haben. Aus einem mir gleichzeitig zugegangenen Brief der Beratungsstelle ersehe ich, dass der Privatbesitzer, von dem Sie schreiben, der Inhaber der Galerie Commet, Herr Suhr selbst ist. Diese Tatsache erscheint mir, wie ich weiter unten ausführen werde, von erheblicher rechtlicher Bedeutung und zwar in einem für mich günstigen Sinn.

Wie Sie aus meinem Brief vom 25. November ersahen haben werden, bin ich im Besitz der General Order # 10 und daher mit ihren Bestimmungen vertraut. Ich weiß, dass die General Order eine vorbereitende Anmeldeverordnung ist und dass im Gegensatz zur amerikanischen und französischen Zone es für die englische Zone noch an dem eigentlichen Wiedergutmachungsgesetz fehlt. Nach hiesigen Mitteilungen von amtlicher Seite, die mir zuverlässig erscheinen, ist aber mit dem Erlass des englischen Wiedergutmachungsgesetzes in aller nächster Zeit zu rechnen.

Nach Artikel II, Ziffer 3 und 4 der Verordnung wird die Kunsthandlung Commet bzw. Herr Suhr- und dasselbe gilt für Dr. Hauswedel und Landgerichtspräsident Meyer-bis zum 20. April auf Formular MGAF/P bzw. MGAF/K alles, was er erworben hat, anzumelden haben und zwar unabhängig davon, ob er die Gegenstände noch hat oder weiter veräußert hat. Da bei allen drei genannten Firmen oder Personen der Gesamtwert der erworbenen Gegenstände RM 1000.00 übersteigt, kommt die Ausnahmevorschrift des Artikel I Ziffer 2 nicht in Frage. Diese Anmeldung wird zur Folge haben, dass alle Gegenstände, die die drei Parteien erworben haben, mit genauer Angabe, wo sie sich jetzt befinden, auftauchen werden. Da die Strafen, die Artikel V für Nichtanmeldung nach Artikel II festsetzt, recht streng sind, nehme ich an, dass niemand sie riskieren will und deshalb die Anmeldungen sehr sorgfältig von den jetzigen Besitzern bzw. von denen die Kenntnis von einer der Verordnung unterfallenden Übertragung haben, vorgenommen werden werden.

Artikel IV sieht unter der Überschrift "Blocking of Property" vor, dass alles unter die Verordnung fallende Vermögen den Bestimmungen des Law # 52 unterworfen ist d.h. also u.a., dass es auf Antrag von der British Property Control in Treuhands zu nehmen und sicherzustellen ist. M.E. müsste deshalb gerade im Hinblick auf General Order #10 Ihnen mir in Abschrift übersenden,



von der Beratungsstelle befürworteten Antrag auf Sicherstellung stattgegeben werden. Ob die britische Behörde ihre Sicherstellungsbefugnis auf eine deutsche Behörde übertragen wird, wie Sie es am Schluß Ihres Schreibens andeuten, weiß ich natürlich nicht. Letzten Endes ist es mir natürlich gleichgültig, ob eine britische oder eine deutsche Behörde die Anordnungen trifft; wesentlich ist mir aber, dass die Anordnungen getroffen werden und damit die Gegenstände dem Verkehr entzogen sind. Ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie alles in Ihren Kräften stehende tun würden, um zu erreichen, dass die von Ihnen beantragten Beschlagnahmen beschleunigt durchgeführt werden. Ich möchte Sie auch bitten, denselben Antrag bezüglich der von Herrn Ienfigerichtspräsident Meyer erstellten Bilder, Zeichnungen und Bücher zu stellen. Die Bilder bzw. Zeichnungen ergeben sich aus dem Versteigerungsprotokoll und die Bücher sollten dadurch zu finden sein, dass sie mein ex libris haben. Ich bin überzeugt, dass nicht alle meine Bücher das ex libris hatten, wohl aber die meisten und für die zu beantragende Sicherstellung bin ich mangels Möglichkeit, festzustellen, welche Bücher Herr Meyer erworben hat, damit einverstanden, dass nur die mein ex libris enthaltenden Bücher beschlagnahmt werden.

Was nun meine von Ihnen angeforderte Ansicht über das weitere Verfahren betrifft, so ist es natürlich richtig, dass ich an möglichst baldiger Freigabe der aufgefundenen Gegenstände, insbesondere des Fizers interessiert bin. Auf der andern Seite bin ich mir aber klar darüber, dass das solange auf Schwierigkeiten stoßen wird, bis das Wiedergutmachungsgesetz erlassen ist. Natürlich weiß heute noch niemand, wie dieses Gesetz aussehen wird, immerhin besteht wohl aber eine berechnete Annahme, dass es nicht wesentlich von dem amerikanischen Gesetz abweichen wird. Wenn Sie nun z.B. schreiben, dass man damit rechnen muß, dass diejenigen, die Gegenstände in einer öffentlichen Versteigerung erworben haben, ein Anspruch auf Rückzahlung der gezahlten Beträge zugestanden wird, so ist das nach dem amerikanischen Gesetz nicht der Fall. Artikel 19 dieses Gesetzes sieht vor, dass der Rückerstattung nicht unterliegen bewegliche Sachen, die im Wege des ordnungsmäßigen üblichen Geschäftsverkehrs aus einem einschlägigen Unternehmen erworben wurden. Diese Verneinung der Rückerstattungspflicht gilt jedoch nicht für u.a. Gegenstände von besonderem künstlerischen oder wissenschaftlichen Wert, sofern sie aus Privatbesitz stammen oder sonst nicht zum Verkauf bestimmt waren. Sie gilt ferner nicht für alle beweglichen Sachen, die im Wege der Versteigerung erworben wurden. Artikel 44 sieht vor, dass der Berechtigte dem Rückerstattungspflichtigen gegen Rückerstattung des entzogenen Vermögensgegenstandes das erhaltene Entgelt herauszugeben hat. Hat der Berechtigte nicht die freie Verfügung über die Gegenleistung des Erwerbers erlangt, so hat er nichts zurückzahlen, sondern lediglich seinen Wiedergutmachungsanspruch in meinem Fall gegen das Reich wegen unberechtigter Versteigerung an den Rückerstattungspflichtigen abzutreten. Nach dem in der amerikanischen Zone geltenden Gesetz kann es also keinem Zweifel unterliegen, dass die Erwerber meiner Sachen sie ohne jedwede Zahlung meinerseits herauszugeben haben und ich nur verpflichtet bin, meinen Anspruch an das Reich insoweit an sie abzutreten. Herr Suhr, der Inhaber einer der ersten Kunsthandlungen wird ebensowenig wie Dr. Hauswedell und Dr. Meyer bestreiten können, dass ihnen unbekannt war, dass die Gegenstände, die sie erworben, aus jüdischem Besitz stammten. Darauf haben Sie ja schon treffend in ihrer Eingabe an die britische Behörde hingewiesen. Nach dem amerikanischen Gesetz kommt es schon nach den obigen Bestimmungen auf dem guten Glauben gar nicht an; ergänzend verweise ich noch auf Artikel 1 Abs. 2 dieses Gesetzes. Dort ist gesagt, dass entzogenes Vermögen dem früheren Eigentümer nach Massgabe dieses Gesetzes zurückzugeben ist, auch wenn die Rechte anderer Personen, die von dem begangenen Unrecht keine Kenntnis hatten, zurücktreten müssen. Vorschriften zum Schutz gutgläubiger Erwerber bleiben, wie das Gesetz ausdrücklich sagt, ausser Betracht, soweit nicht



im Wiedergutmachungsgesetz selbst ein anderes bestimmt ist.

Unter diesen Umständen und davon ausgehend, dass das englische Gesetz keine abweichenden Bestimmungen enthalten wird, kommt für mich die Zahlung irgendwelcher Beträge für die Rückgabe meines Eigentums nicht in Frage. Nach meiner Ansicht haben zumindest die Erwerber, mit denen wir zur Zeit zu tun haben und die alle drei der führenden Schicht Deutschlands angehörten, genau gewußt, woher die so billig zu erwerbenden Gegenstände stammten. Ich weiß natürlich nicht, ob die Herren Nazis oder Nazigegeher waren; immerhin haben sie die Gelegenheit Wertgegenstände weit unter Wert aus Gründen, die ihnen bekannt waren, nicht ungenutzt gelassen. Auf der andern Seite habe ich keinen Pfennig des Erlöses gesehen. Selbst wenn ich also von den positiven Bestimmungen des Gesetzes, wie es in der amerikanischen Zone erlassen ist und in der englischen Zone zu erwarten steht, absehe, fühle ich, dass ein etwa von den Erwerbern geäußertes oder zu äußerndes Verlangen nach Rückzahlung des von ihnen aufgewandten Kaufpreises moralisch nicht gerechtfertigt ist. Ganz abgesehen von meiner im vorstehenden begründeten mangelnden Bereitschaft für die Rückgabe meines Eigentums Zahlungen zu leisten, muß ich Ihnen auch mitteilen, dass ich dies, selbst, wenn ich wollte, nicht könnte. Als ich Deutschland verließ, habe ich abgesehen von den unerheblichen Beträgen, die ich zu 6% und 4%, also mit Verlust von 94% und 96% transferieren konnte, nichts herausnehmen können, sodaß ich über ein Vermögen in Dollar nicht verfüge. Meine deutschen Bankguthaben sind bis auf den letzten Pfennig für Steuern, Abgaben etc. verbraucht worden; ich besitze also keine RM 10.000.00 in Deutschland abgesehen natürlich von meinen sehr erheblichen Wiedergutmachungsansprüchen, deren Schicksal ja selber ein mehr als ungewisses ist.

Wenn Sie in Ihrem Schreiben zum Ausdruck bringen, dass bei Zahlung von RM 10000.00 noch nicht einmal der Tatsache der Geldentwertung bzw. der verringerten Kaufkraft der Mark Rechnung getragen sei, so möchte ich auch in dieser Beziehung auf das amerikanische Gesetz verweisen, dass in Art. 17 bestimmt, dass, soweit es auf den Wert eines Vermögensgegenstandes ankommt, Preiserhöhungen, die durch Verminderung der Kaufkraft des Geldes hervorgerufen worden sind, nicht als Wertsteigerungen gelten. Dasselbe dürfte für die etwa in Frage kommenden Rückzahlungen gelten.

Wenn ich Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, im vorstehenden so ausführlich meine Ansicht dargelegt habe, so geschah dies besonders deshalb, weil mir aus meiner Praxis als Anwalt in Wiedergutmachungssachen nunmehr zum Genüge bekannt ist, dass die Frage, was in Wiedergutmachungssachen Recht ist und was nicht, von den deutschen Rückgabepflichtigen reichlich anders beurteilt wird als von den Berechtigten. Die Grunddifferenz besteht in der Frage, wessen Interessen zurückzutreten haben, wenn es nicht möglich ist, aller Interessen gleichzeitig zu wahren. Der Gesetzgeber - zumindest der amerikanische - hat sich, wie auf Seite 2 citiert, eindeutig auf den Standpunkt gestellt, dass im Widerstreit der Interessen das Interesse des Berechtigten vorgeht und das des Rückgabepflichtigen zurückzutreten hat. Diese Tatsache ist nicht fortzulugnen. Trägt man ihr Rechnung, dann kommen Verlangen wie die des Herrn Suhr, dass ich ihm den von mir nicht erhaltenen Betrag, den er aufgewandt hat, ersetzen soll ebensowenig in Frage wie die von Herrn Meyer angekündigte Verteidigung der von ihm erworbenen Handzeichnungen bis zum äußersten, weil er die Sachen bitter entbehren würde - danach wie bitter ich die Sachen entbehrt habe, fragt er nicht - und weil durch die von ihm erfolgte Ersteigerung die Gegenstände der Witterungs- und Fliegergefahr entzogen wurden. Mehr noch als ich mich bemühe, dies im Interesse meiner Klienten den dort in Frage kommenden Rückgabepflichtigen klar zu machen, liegt mir daran, dass Sie und Herr Senatsrat Dr. Strauch meine Stellungnahme verstehen und nicht glauben, dass ich etwa den Bogen überspannen will. Ich gehe davon aus, dass bitterstes Unrecht, so weit wie möglich, wieder gutgemacht werden soll und dass die Grundlage hierfür die erlassenen oder zu erlassenden Gesetze sind.



Es mag für den Rückgabepflichtigen nicht immer ganz leicht sein, sich so umstellen zu müssen und die Gesetze hinzunehmen wie sie nun einmal sind, wie es für den Berechtigten nicht immer leicht ist, sich mit gewissen im Einzelfall für ihn ungerecht erscheinenden Bestimmungen abzufinden. Beide werden gut daran tun, die Gesetze so hinzunehmen, wie sie sind, und ihnen zu folgen.

Danach möchte ich Ihre Frage, sehr geehrter Herr Kollege, über das weitere Vorgehen bezüglich des Pizarro dahin beantworten, dass ich Sie bitte, nichts anzubieten. Wenn Herr Suhr glaubt, dass das zu erwartende britische Gesetz ihm eine bessere Chance geben wird als das bereits erlassene amerikanische und deshalb die freiwillige Herausgabe des Bildes verweigert, so kann ich auf Grund der augenblicklichen Rechtslage nichts tun, als auf den Erlass des Gesetzes warten. Dasselbe gilt auch bezüglich der von Cometer, Dr. Hauswedell und Dr. Meyer erworbenen Gegenstände. Gerade für diesen Fall lege ich aber größten Wert darauf, dass die Sicherstellung der Objekte durch die britische oder die von ihr etwa als zuständig erklärte deutsche Behörde unverzüglich erfolgt. Sollte einer oder mehrere der vorgenannten Herren oder Firmen erkennen, dass die Rückgabe gegen entsprechende Abtretung meiner Ansprüche an das Reich unvermeidlich ist und zur Herausgabe bereit sein, so bitte ich Sie, das erforderliche zu veranlassen, wobei ich darauf hinweisen möchte, dass ich annehme, dass auch zu einer vergleichswiseigen Verfügung über der Wiederergänzung unterliegenden Vermögens nach Law # 52 die Genehmigung der Besatzungsbehörde notwendig sein dürfte.

Was Ihre Anfrage bezüglich der von Landgerichtspräsident Meyer erworbenen Bücher betrifft, so bin ich ausserstande, Ihnen Einzelangaben zu machen. Es waren circa 1500 Bücher in den Lifts; eine Liste der Bücher besitze ich nicht. Immerhin kann ich Ihnen mitteilen, dass ich als Schwägerin eines der Herren Ullstein nahezu alle Propyläenwerke z.T. in Erstausgaben und z.T. von den Autoren nummeriert und signiert besass. Der einzige positive Anhaltspunkt, den ich Ihnen geben kann, ist der bereits erwähnte, dass in den meisten der Bücher mein Ex Libris eingeklebt ist. Herr Dr. Meyer wird sich im Interesse einer korrekten Anmeldung wohl der Mühe unterziehen lassen, seine 10000 Bände darauf einer Durchsicht zu unterziehen, welche von ihnen mein Ex Libris enthalten. Dieselbe Mühe wird er sich wegen der Handschriften machen müssen, nämlich festzustellen, wo sich die von ihm erstorgten befinden. Im Gegensatz zu den Büchern ergibt ja das Versteigerungsprotokoll im einzelnen, welche Zeichnungen er erworben hat.

In diesem Zusammenhang darf ich mir erlauben nochmals anzufragen, ob Sie von Herrn Gerichtsvollzieher Lobsin Nachricht erhalten haben, was mit meinen persönlichen Dokumenten geschehen ist und ob sie von irgendwo zu erlangen sind. Ganz abgesehen davon, dass ich diese persönlichen Dinge, an denen kein anderer Mensch interessiert sein kann, gern wieder hätte, sind unter ihnen Photographien meiner Bilder- und Zeichnungsammlung; es würde die Identifizierung der Bilder und Zeichnungen ungeheuer erleichtern, wenn wir dieser Photographien wieder habhaft werden könnten.

Schließlich wäre ich Ihnen noch für Mitteilung dankbar, ob Sie glauben, dass man jetzt, nachdem wir einem Teil der Bilder und Bücher auf der Spur sind, nicht anfangen sollte, wegen der restlichen Bilder, der Teppiche, der wertvolleren Möbel sowie anderer nicht wertloser Gegenstände Nachforschungen anzustellen?

Abchrift dieses Schreibens übersende ich zur Erleichterung meiner Korrespondenz der Beratungsstelle in Beantwortung ihres Schreibens vom 4. November.

Und ich Ihnen nochmals für Ihre so erfolgreichen Bemühungen um die Wiederauffindung des Pizarro sowie für Ihre sonstigen Schritte herzlichst danke, bin ich

mit den besten Grüßen

Ihr



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

stelle

XXXXXXXXXXXX

Dr. Str./Gü.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

3)

17. Dezember 1947

Herrn

Dr. Ernst Hauswedell  
Kunsthundlung

H a m b u r g 36

Esplanade 43.

Der amerikanische Staatsanwalt Dr. Heinz A. Pinner aus

Hansestadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle

Hamburg, den 17.12.1947  
Gr.Bleichen 23, Z.105

Dr. Str./Gü.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

2)

Herrn

Dr. H. Matthiessen

H a m b u r g

Ferdinandstrasse 75, III.

In der Wiedergutmachungssache des Herrn Dr. Heinz A. Pinner wird Ihnen Abschrift meines an Herrn Dr. A. Pinner gerichteten Schreibens vom gleichen Tage übersandt.

Ich bitte um nochmalige Besprechung der Angelegenheit, bevor ich aus dem Amt ausscheide.

Die Abschrift Ihres Briefes vom 11.12.1947 habe ich erhalten. An Herrn Dr. Ernst Hauswedell bin ich wunschgemäß herantreten.

( Dr. Strauch )  
Senatsrat

Anlage

stände noch in Ihren Händen befinden, Weiterverausserung untersagt.  
Diese Gegenstände werden auf Grund der Allgemeinen Verfügung Nr.10 blockiert.

Anlage

4) Wv. Nach Neueingang.

( Dr. Strauch )  
Senatsrat



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

stelle

XXXXXXXXXXXX

Dr. Str./Gü.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

3)

17. Dezember 1947

Herrn

Dr. Ernst Hauswedell  
Kunsthandlung

H a m b u r g 36

Esplanade 43.

Der amerikanische Staatsangehörige Dr. Heinz A. P i n n e r aus

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

stelle

XXXXXXXXXXXX

17.12.1947

Dr. Str./Gü.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

1.)

Herrn

Dr. Heinz A. P i n n e r

323 North Orlando Avenue

Los Angeles 36, California

In Ihrer Wiedergutmachungssache bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens vom 6.12.1947 nebst Abschrift des an Herrn Dr. H. Matthiessen gerichteten Schreibens vom gleichen Tage.

Ihre Ausführungen in dem genannten Schreiben sind mir durchaus verständlich, jedoch scheint es mir, dass die Tatsachen in manchem etwas anders liegen, was von Amerika aus nicht so übersehen werden kann. Dergleichen möchte ich auf den Bericht des Herrn Dr. Matthiessen vom 12.12.1947 verweisen, den er mir in Abschrift zugesandt hat. Immerhin werde ich, bevor ich aus dem Amt ausscheide, nochmals mit Herrn Dr. Matthiessen auf Grund Ihrer Ausführungen vom 6.12.1947 Rücksprache nehmen und das Notwendige besprechen.

b.w.

stände noch in ihren Händen befinden. Weiterveräußerung untersagt. Diese Gegenstände werden auf Grund der Allgemeinen Verfügung Nr. 10 blockiert.

Anlage

4) Wv. Nach Neueingang.

( Dr. Strauch )  
Senatsrat

Ausgegeben

Abgegeben

mit

18.12.1947



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

stelle

XXXXXXXXXXXXXXX

Dr. Str./Gu.

Aktenzeichen 8006/47 A.

3)

17. Dezember 1947

Herrn

Dr. Ernst Hauswedell  
Kunsthandlung

H a m b u r g 36

Esplanade 43.

Der amerikanische Staatsangehörige Dr. Heinz A. P i n n e r aus Los Angeles hat hier Wiedergutmachungsansprüche durch Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Matthiessen, Hamburg, Ferdinandstrasse 75, gestellt. Dr. Matthiessen schreibt wie folgt:

Herr Dr. Pinner war früher Rechtsanwalt und Notar in Berlin und hat wegen seiner jüdischen Abstammung im Jahre 1939 Deutschland verlassen müssen. Sein bewegliches Vermögen, zu dem ausser Möbeln in Sonderheit eine wertvolle Büchersammlung und eine Gemälde-Sammlung von beträchtlichem Wert gehörten, wurde zunächst hier in Hamburger Freihafen eingelagert und sollte in der Folgezeit an den neuen Wohnsitz des Herrn Dr. Pinner in den Vereinigten Staaten überführt werden. Tatsächlich ist es zur Überführung nicht mehr gekommen, vielmehr wurden die gesamten Gegenstände auf Befehl der Geheimen Staatspolizei Hamburg am 18.19. und 21. Juli 1941 hier in Hamburg durch den Gerichtsvollzieher Bobsien versteigert.

Das mir in Abschrift vorliegende Versteigerungsprotokoll ergibt Aufschluss darüber, wer die einzelnen Gegenstände erworben hat und zu welchem Preise der Erwerb stattfand.

Mein Mandant beabsichtigt, nach Vorliegendes zu erwartenden Wiedergutmachungsgesetzes seine Ansprüche gegenüber den Erwerbern der Gegenstände geltend zu machen, insbesondere die Hauptwerte wieder zurückzu erlangen.

Ein großer Teil der Bilder und graphischen Werke wurde von der hiesigen Kunsthandlung Dr. Ernst Hauswedell & Co., Esplanade 43, erworben.

Es wird in der Anlage ein Auszug aus dem Versteigerungsprotokoll vom 18.19. und 21.7.1941 überreicht, aus dem ersichtlich ist, welche Gegenstände von Ihnen erworben worden sind.

Unter Bezugnahme auf die Allgemeine Verfügung Nr. 10 wird gebeten, Auskunft über den Verbleib der Gegenstände, die aus dem Protokoll ersichtlich sind, zu erteilen. Gleichzeitig wird, soweit sich diese Gegenstände noch in Ihren Händen befinden, Weiterveräußerung untersagt. Diese Gegenstände werden auf Grund der Allgemeinen Verfügung Nr. 10 blockiert.

Anlage

4) Wv. Nach Neueingang.

( Dr. Strauch )  
Senatsrat

Abgesandt

18. Dez 1947

mit

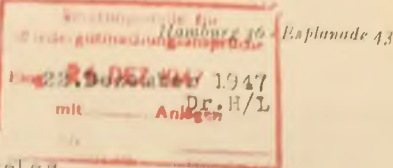


DR. ERNST HAUSWEDELL & CO.



Buchhandlung · Verlag · Antiquariat · Auktionshaus

40



Betrifft: Dr. Heinz A. Pinner, Los Angeles.  
Wiedergutmachungsanprüche durch Herrn Rechtsanwalt  
Dr. H. Matthieson, Hamburg, Ferdinandstr. 75

Ihr Sehr. v. 17.12.47 / Dr. Str./GU.  
Aktenzeichen 8006/47 A.

Sehr geehrte Herren,

von vorstehenden Ausführungen haben wir Kenntnis genommen.  
Ein Teil der in dem Protokoll erwähnten Gegenstände befinden  
sich noch in unserem Besitz. Eine genaue Liste darüber lassen  
wir bis Anfang Januar folgen. Selbstverständlich sind wir be-  
reit, mit dem früheren Besitzer hinsichtlich der Rückgabe der  
betr. Gegenstände zu verhandeln und sehen von einer Weiterver-  
besserung bis zum endgültigen Entscheid in der ganzen Angele-  
genheit auf Grund Ihres Briefes ab.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Dr. ERNST HAUSWEDELL & CO

*Dr. Hauswedell*

*M 37*

*Wach 2 Wochen*

*30.12.47*

*14.1.48*

An die  
Wiedergutmachungsstelle der  
Hansestadt Hamburg  
Hamburg 36  
Dammvorwall 41, 1.



41

DRE. WOLFFEN, PINNER, FRUHE

FOREIGN LAW OFFICES

NEW YORK

CHICAGO

LOS ANGELES

ST. PAUL

ST. LOUIS

Dr. Heins Pinner

Los Angeles 36, Calif. USA  
323 North Orlando Avenue  
28. Dezember 1947

Hansestadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle  
Gr. Bleichen 25, I Zimmer 105  
(24a) Hamburg 36  
Germany.

Betr: Dr. Str./Ch.  
Aktenzeichen 8006/47A

Ich bestätige Ihnen dankend den Eingang Ihrer beiden  
Schreiben vom 22. und 28. November 1947.

Ich hoffe, dass die Lage zwischenzeitlich nun so geklärt ist, dass weitere Schritte wegen Sicherstellung unter-  
nommen werden können. Dr. Matthiessen hat mich verständigt, dass die Eingabe  
auf Sicherstellung von den von Cometer bzw. Suhr und Hauswedell ersteigerten  
Gegenständen an die Property Control Section zu Händen des Herrn Dr. Schnitz  
zur Absendung gelangt ist. Ich hoffe, dass diesem Antrag stattgegeben wird bzw.  
in der Zwischenzeit schon stattgegeben ist.

Mit Brief vom heutigen Tage habe  
ich Herrn Dr. Matthiessen über meine Wünsche bezüglich weiteren Vorgehens  
unterrichtet und nehme an, dass er sich diesbezüglich mit Ihnen in Verbindung  
setzen wird.

Für die Übersendung der beiden Exemplare der General Order # 10  
danke ich verbindlichst. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie mir auch so viel  
Exemplare als möglich von den Anmeldeformularen übersenden könnten, da  
wir hier auf Schwierigkeiten stoßen, sie zu erhalten.

Für Ihr freundliches  
Angebot, mich über die Entwicklung der Lage auf dem laufenden zu halten,  
bin ich Ihnen sehr dankbar. Wie Sie mit Recht hervorheben, ist das ja nicht  
nur in meinem persönlichen Interesse sondern auch im Interesse meiner Klienten;  
es dürfte darüber hinaus auch Interesse der mit der Wiedergutmachung befassten  
Dienststellen sein, dass möglichst weite Kreise über die Lage unterrichtet sind,  
um unnötige Anfragen zu vermeiden und ich will gern den mir von Ihnen zukommenden  
Nachrichten über die Entwicklung in den Kreisen der hiesigen interessierten  
Personen mögliche Verbreitung geben, falls dies im dortigen Interesse liegt.

Bezüglich des Gemäldes von Pizarro, das im  
Besitz des Herrn Suhr aufgefunden wurde bzw. bezüglich der von Herrn Suhr  
angeregten Entschädigungszahlung nehme ich auf mein Schreiben vom 8. Dezember  
und das diesem Schreiben in Abschrift beigelegte Schreiben an Dr. Matthiessen  
vom gleichen Tage Bezug. Ich hoffe, dass die Sicherstellung dieses, des wertvollsten  
Bildes in der Zwischenzeit erfolgt ist.

Ihre Ausführungen über die Wiedergutmachung  
früherer deutscher Anwälte, die jetzt ihren Wohnsitz im Ausland haben, haben mich  
sehr interessiert. Ich nehme an, dass die durch die Bürgerschaft 3 erfolgte Re-  
gelung, nach der im Ausland wohnenden früheren Anwälte die Wiedergutmachung  
in Hamburg gegeben wird, sich nur auf frühere Hamburger und nicht allgemein  
auf frühere deutsche Anwälte bezieht. Für eine entsprechende Belehrung wäre  
ich dankbar. Mir ist ein Fall bekannt, wonach ein jetzt in London lebender



7. April 1948

-2-

491

früherer Anwalt jetzt in Düsseldorf wieder zugelassen ist unter Beibehaltung seines Londoner Wohnsitzes. Ich selbst war, wie Ihnen bekannt, 17 Jahre lang Rechtsanwalt und Notar in Berlin und es wäre für mich von größter Bedeutung im Hinblick auf meine rechtsberatende Tätigkeit in Wiedergutmachungssachen und andern nach Deutschland spielenden Rechtsangelegenheiten, wieder zugelassen zu werden. Ob dies aber in Berlin möglich sein wird, erscheint mir im Hinblick auf dortige besonders komplizierte Lage recht zweifelhaft und so interessiert es mich, ob etwa in Hamburg oder andern Oberlandesgerichtsbezirken auch frühere deutsche Anwälte, die nicht in diesem Bezirk zugelassen waren, wieder zugelassen werden können. Es erscheint mir aber eigentlich klar, dass, soweit eine Wiederezulassung überhaupt erfolgt, diese nur an dem Ort der früheren Zulassung gegeben wird.

In der Hoffnung, bald von Ihnen über den Erfolg der bereits eingeleiteten Schritte bezgl. Commeter, Suhr und Dr. Hauswedell sowie über die Entscheidung bezüglich weiterer Schritte in Verfolg meines heutigen Schreibens an Dr. Matthiessen zu hören,

bin ich mit vorzüglicher Hochachtung



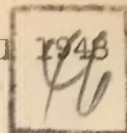


Der Vorstand

der

Hanseatischen Rechtsanwaltskammer

Hamburg 36, den 7. April 1948  
Zentraljustizgebäude, Zimmer 700



An die

Hansestadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle

Nr. 996

10 APR. 1948

H a m b u r g 36

Dr. Me./Be. 8006/47

Anlagen Gr. Bleichen 23, I., Zimmer 105

Betr.: Angelegenheit Dr. Heinz P i n n e r, 323 North  
Orlando Avenue, Los Angeles 36, USA.  
Bezug: Dortiges Schreiben vom 30. März 1948.

Im Laufe der Verhandlungen über die Fassung der zukünftigen Rechtsanwaltsordnung für die britische Zone ist die Frage in ihrem wichtigsten Punkte geregelt worden, und zwar im Einvernehmen zwischen dem Zentraljustizamt und der Vereinigung der Vorstände der Anwaltskammern der britischen Zone. Ich füge die Abschrift eines Schreibens der Vereinigung an den Kammervorstand bei, aus welchem sich das Nähere ergibt. Der Artikel VIII legt die Grundsätze des numerus clausus fest. Es besteht also keine Bedenken gegen den Versuch des Herrn Dr. Pinner, die Zulassung auch ausserhalb Berlins zu beantragen, aber ob eine Befreiung von der Residenzpflicht gewährt wird, muss als durchaus zweifelhaft bezeichnet werden. Die ersten wenigen Fälle, in denen die Beibehaltung des Wohnsitzes im Auslande gestattet wurde, sind vereinzelt geblieben und nachher die Befreiung von der Residenzpflicht, soweit bekannt, ausnahmslos abgelehnt worden.

Es wird empfohlen, dass Herr Dr. Pinner sich vor etwaigen Entschlüssen lieber darüber unterrichtet, welche Orte er für eine etwaige Zulassung in Aussicht nehmen will. Die Verhältnisse sind sehr unterschiedlich, namentlich auch in Bezug auf das Betätigungsfeld; insofern sind die Dinge heute noch sehr im Fluss.

Präsident

6  
1) Abschriften von beiden Schreiben an R.A. Pinner  
2) zur Fortf.

12/4



Abschrift .

Vereinigung  
der Vorstände der Anwaltskammern  
der britischen Zone

Der Präsident

Hamburg, den 12. Februar 1948  
Ziviljustizgebäude

AN.: 100

An die  
Hanseatische Rechtsanwaltskammer

(24a) Hamburg 36  
Sievekingplatz

Unter Bezugnahme auf das Dort-Schreiben Akte Nr. 996 vom 20. Januar 1948 teile ich mit, dass die Vereinigung den nachstehenden Entwurf eines Artikels IX zu der Einführungsverordnung zur Rechtsanwaltsordnung gebilligt hat.

Artikel IX

"Beauftragt ein früherer Rechtsanwalt, der nach dem 30.1.1933 aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschieden ist, vor dem 31.12.1950 die Zulassung bei dem Gericht, bei welchem er am 30.1.1933 zugelassen war, so findet Artikel VIII keine Anwendung; das Gleiche gilt, wenn die Zulassung bei diesem Gericht aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, und der frühere Rechtsanwalt die Zulassung bei einem Gericht gleicher Ordnung beantragt.

In dem Fall des Abs.1 stehen der Zulassung die Versagungsgründe aus § 15, Ziffer 1-4, § 16 der Rechtsanwaltsordnung nicht entgegen, soweit der ihnen zu Grunde liegende Tatbestand unmittelbar oder mittelbar auf rassistischen, politischen oder religiösen Gründen beruht. Beantragen Rechtskundige, welche nach dem 1. Januar 1933 die Befähigung zum Richteramt erlangt haben und aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen nicht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen sind, vor dem 31.12.1950 die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, finden die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung."

In der Frage der Befreiung von der Residenzpflicht liegt noch keine klare Entscheidung vor, wer hierfür zuständig ist. Nach Kenntnis der Vereinigung hat sich der Justizminister Nordrhein-Westfalen in einem Fall und die Senatskommission für Justiz in Hamburg mit einem weiteren Fall beschäftigt. Die Vereinigung wird wegen dieser Frage der Befreiung von der Residenzpflicht noch weitere Verhandlungen mit dem Zentraljustizamt führen. Dies wird jedoch lediglich die Frage der Zuständigkeit, nicht aber den Grundsatz betreffen, dass an der Residenzpflicht festgehalten sein wird.

Im Auftrage:  
gez.: Dr. Walters



144

A b s c h r i f t

V e r e i n i g u n g der Vorstände  
der Anwaltskammer der britischen Zone.

Der Präsident  
Az. 100

Hamburg, den 12. Februar 1948  
Ziviljustizgebäude

An die  
Hanseatische Rechtsanwaltskammer  
24a ) H a m b u r g 36  
Sievekingsplatz

Unter Bezugnahme auf das Dort-Schreiben Akte Ar. 996 vom 20. Januar 1948 teile ich mit, dass die Vereinigung den nachstehenden Entwurf eines Artikels IX zu der Einführungsverordnung zur Rechtsanwaltsordnung gebilligt hat.

Artikel IX

" Beantragt ein früherer Rechtsanwalt, der nach dem 30.1.1933 aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschieden ist, vor dem 31.12.1950 die Zulassung bei dem Gericht, bei welchem er am 30.1.1933 zugelassen war, so findet Artikel VIII keine Anwendung; das Gleiche gilt, wenn die Zulassung bei diesem Gericht aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, und der frühere Rechtsanwalt die Zulassung bei einem Gericht gleicher Ordnung beantragt.

In dem Fall des Abs. 1 stehen der Zulassung die Versagungsgründe aus § 15 Ziffer 1 4 § 16 der Rechtsanwaltsordnung nicht entgegen, soweit der ihnen zu Grunde liegende Tatbestand unmittelbar oder mittelbar auf rassistischen, politischen oder religiösen Gründen beruht. Beantragen Rechtskundige, welche nach dem 1. Januar 1933 die Befähigung zum Richteramt erlangt haben und aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen nicht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen sind, vor dem 31.12.1950 die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, finden die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung. "

In der Frage der Befreiung von der Residenzpflicht liegt noch keine klare Entscheidung vor, wer hierfür zuständig ist. Nach Kenntnis der Vereinigung hat sich der Justizminister Nord-Rhein - Westfalen in einem Fall und die Senatskommission für Justiz in Hamburg mit einem weiteren Fall beschäftigt. Die Vereinigung wird wegen dieser Frage der Befreiung von der Residenzpflicht noch weitere Verhandlungen mit dem Zentraljustizamt führen. Dies wird jedoch lediglich die Frage der Zuständigkeit, nicht aber den Grundsatz betreffen, dass an der Residenzpflicht festzuhalten sein wird.

Im Auftrage  
gez. Dr. Walters.



50

A b s c h r i f t

---

er Vorstand der  
hanseatischen Rechtsanwaltskammer  
Nr. 996.

Hamburg 36, den 7. April 1948  
Ziviljustizgebäude, Zimmer 700

ort: Dr. Me/Be. E. 2/8006

An die

Hansestadt Hamburg  
Wiedergutmachungsstelle

H a m b u r g 36

Gr. Bleichen 23, I. Zimmer 105

Betr.: Angelegenheit Dr. Heinz P i n n e r 323 North  
Orlando Avenue Los Angeles 36 USA

Bezug: Dortiges Schreiben vom 30. März 1948

Im Laufe der Verhandlungen über die Fassung der zukünftigen Rechtsanwaltsordnung für die britische Zone ist die Frage in ihrem wichtigsten Punkte geregelt worden und zwar im Einvernehmen zwischen dem Zentraljustizamt und der Vereinigung der Vorstände der Anwaltskammer der britischen Zone. Ich füge die Abschrift eines Schreibens der Vereinigung an den Kammervorstand bei, aus welchem sich das Nähere ergibt. Der Artikel VIII legt die Grundsätze des numerus clausus fest. Es steht also kein Bedenken gegen den Versuch des Herrn Dr. Pinner die Zulassung auch ausserhalb Berlins zu beantragen, aber ob eine Befreiung von der Residenzpflicht gewährt wird, muss als durchaus zweifelhaft bezeichnet werden. Die ersten wenigen Fälle, in denen die Beibehaltung des Wohnsitzes im Auslande gestattet wurde, sind vereinzelt geblieben, nachher die Befreiung von der Residenzpflicht, soweit bekannt, fast ausnahmslos abgelehnt worden.

Es wird empfohlen, dass Herr Dr. Pinner sich vor einer Entscheidung lieber darüber unterrichtet, welche Orte er für eine etwaige Zulassung in Aussicht nehmen will. Die Verhältnisse sind sehr unterschiedlich, namentlich auch in Bezug auf das Betätigungsfeld; insofern sind Dinge heute noch sehr im Fluss.

gez. Unterschrift  
Präsident



Wiedergutmachungsamt  
heim Landgericht Hamburg  
DR. JUR. HEINZ A. PINNIGER  
RECHTSANWALT  
HEIM OBERLANDGEBIET

27. NOV 1955

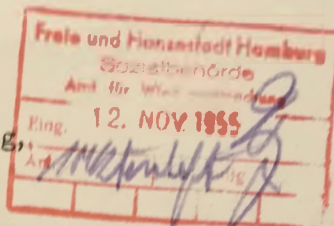
LOS ANGELES 48, CALIFORNIA, U.S.A.  
815 WEST THIRD STREET  
CABLE ADDRESS: JUSTITIA  
TELEFON NUMBER 3-7351

18. August, 1960

Wiedergutmachungsamt  
heim Landgericht Hamburg  
2 3015

Hamburg 36, den 10. November 1955  
Giebekingsplatz 1, Ziviljustizgeb.  
Behördennetz: 46 App. 432.

An die  
Sozialbehörde, Amt für Wiedergutmachung,  
Hamburg 1,  
Altstädterstraße 8 (Sprinkenhof).



Anliegend wird die seinerzeit dem Zentralamt für Vermögens-  
verwaltung in Bad Nenndorf übersandte und hier nicht mehr  
benötigte Akte, 8006/47  
betreffend Wiedergutmachungsansprüche von Dr. Heinz Pinner und  
Ilse Pinner  
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Justizinspektor



Los Angeles 48, California, U.S.A.  
8105 West Third Street  
Cable Address: JUSTITIA  
Telephone: WEBSTER 3-7301

22 AUG 1960  
W 8-62 12

LOS ANGELES 48, CALIFORNIA, U.S.A.  
8105 WEST THIRD STREET  
CABLE ADDRESS: JUSTITIA  
TELEPHONE: WEBSTER 3-7301

18. August, 1960

An die  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt fuer Wiedergutmachung  
Postfach 54

11 1960

**DR. HEINZ A. PINNER**

Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Duesseldorf

zeigt die Verlegung seines Bueros an.

Neue Adresse: 8105 West Third Street  
Los Angeles 48, Californien, USA  
Neue Telephon Nr.: WEBster 3-7301

Crescent Professional  
Building

Parkplatz hinter dem Gebaeude  
(Westlich von Crescent Heights Blvd.)

Freie  
Sozial-  
Amt  
Drehl  
Hamb  
Germ

Geburts-  
1928

iter

Wg 0203 12-10

~~Handwritten text, possibly a signature or address correction.~~

Handwritten text, possibly a date or reference.



An die  
Freie und Hansestadt Hamburg  
- Sozialbehörde -  
Amt für Wiedergutmachung

Hamburg 36  
Postfach 94

Hamburg, den 22. Februar 1961  
Off./Wi.

1) Schreiben :

Einschreiben

Vfg.

1243

An die Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin

2002 93 -10-

Berlin W 35  
Am Karlsbad 6

Betr.: Wiedergutmachungssache Dr. Heinz P i n n e r, geb. 20.2.93  
Bezug: Ihre Aktenanforderung gerichtet an das Landgericht Hamburg  
-Wiedergutmachungsamt- vom 7.2.61-Gesch.Nr.150 WGK 363.60

Ihre Anforderung wurde zuständigkeitshalber hierher weitergegeben

Anlegend wird die Wiedergutmachungsakte des Dr. Heinz A. Pinner  
(Wg. 2002 93. Antrags-Nr. B 8006) zur Einsichtnahme übersandt.

2) *Referat anlegen*

Anlage:

I Aktenvorgang

3) *Wgl. Ende November*

22. Feb. 1961

Im Auftrage:

(Offermann) Sachbearbeiter

22.2.61 Wi.

am 22. Feb. 1961

Anlagen

*Handwritten signature*  
(Handwritten signature)  
Regierungsamt

No. im 3. Heften

23/2.61

23/8.



Oberfinanzdirektion Hamburg

O 5600 - P 3 - HV 25/255 -

An die  
Freie und Hansestadt Hamburg  
- Sozialbehörde -  
Amt für Wiedergutmachung

Hamburg 36  
Drahtbahn 54

61  
30. Mai W 61  
(246) Hamburg 18, den  
Hauptbahnhof Weg 14  
Postfach  
Tel. 44 1291 / App.

Büro: Magdalenastr. 64a+b

Betr.: Rückerstattungsanfrage Dr. Heinz Pinner, geb. 20.2.1893

Anlg.: - 1 -

In der o.a. Rückerstattungsanfrage übersende ich Ihnen den Entwurf eines internen Teilbescheides, den ich dem Herrn Senator für Finanzen in Berlin zur Aufnahme in den dort zu erteilenden Gesamtbescheid zuleiten will. Ich bitte um baldmögliche Mitteilung (2-fach), ob Sie gegen die Auszahlung des Betrages von DM 648.64 Einwendungen erheben. Eine Rückfrage bei der Zentralkartei in Düsseldorf ist nicht erforderlich.

An Sio 16.6.61

Im Auftrag

Mandstein  
(Mandstein)

Regierungsbaureat



VEG+

1.) Schreiben an:

1243

Hamburg, den 2.5.1962  
Off/Sei

Wg. 2002 93 -10-

Herrn  
Rechtsanwalt  
Dr. Th. Carlessen

TH. CARLSSON  
Hamburg 30  
Poststr. 14

Betr.: Wiedergutmachungssache Dr. Heinz Pinner / Commerter'sche Kunsthandlung  
Bezug: Wiedergutmachungsantrag der Commerter'schen Kunsthandlung vom 21.3.1958

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt !

Den Amt liegt der obengenannte Wiedergutmachungsantrag vor, aus dem zu ersehen ist, dass die verfolgt gewesenen Eheleute Dr. Heinz Hahnstse Pinner im Rahmen eines Rückerstattungsverfahrens Ansprüche gegen das Deutsche Reich an die Commerter'sche Kunsthandlung abgetreten haben, die noch nicht entschädigt worden sind.

Da Herr Dr. Heinz Pinner seinen früheren Wohnsitz in Berlin hatte und von dort ausgewandert war, ist für alle Wiedergutmachungsleistungen nach dem BEG das Entschädigungsamt in Berlin zuständig, das auch bereits Schadensersatzansprüche des Herrn Dr. Pinner geregelt hat.

Es wird deshalb gebeten, Ihr Einverständnis hierher mitzuteilen, dass der Antrag der Commerter'schen Kunsthandlung zur weiteren Bearbeitung an das Entschädigungsamt Berlin abgegeben wird.

2.5.62 Sei...  
2/5.62  
Hilf. Amt

Hochachtungsvoll

( Offermann )  
Sachbearbeiter

2.) Wvl. 1 Mon.

VfA.

1.) Schreiben an:

1945

Wg. 2008 99 -10-

WIEDERGUTMACHUNG

Hamburg, den 17.5.1962  
Off/Hel

An den  
Entschädigungsamt Berlin

Berlin W 30  
Potsdamer Str. 106, Zimmer 320

Sachl. Wiedergutmachungssache Dr. Heino Pinner, geboren am 20.2.1895

Besugl. Ihre Schreiben vom 28.3. und 4.5.62, Gesch.Zei.: III J 65 a  
Reg.Nr.: 70 708

In der akte enthaltenen Ansprüche wird erwidert.

Auf Ihre beiden Schreiben wird mitgeteilt, dass Herr Dr. Heino Pinner keine Wiedergutmachungsleistungen durch das Amt für Wiedergutmachung, Hamburg, erhalten hat. Die Oberfinanzdirektion Hamburg hat ihn in einem Rückerstattungsverfahren mit DM 648.64 für eine entogene Forderung, nach Massgabe des Bundesrückerstattungsgesetzes, entschädigt.

Anliegend wird ein Antrag der Commeter'schen Kunsthändler, Hamburg, vom 21.3.58 nebst Anlagen übersandt. Dabei handelt es sich um Ansprüche, die Herr Dr. Pinner im Rahmen seines Rückerstattungsverfahrens an die Commeter'sche Kunsthändler abgetreten hat.

Der Bevollmächtigte der Commeter'schen Kunsthändler, Rechtsanwalt Dr. Th. Carlsson, Hamburg 36, Poststr. 14, hat seine Zustimmung dazu gegeben, dass der Antrag zuständigkeithalber an Sie abgegeben wird.

Anlagen

Im Auftrage:

( Offermann )  
Sachbearbeiter

ausgefertigt am 17.5.62  
abgesandt am 17.5.62  
mit Anlagen

2.) Wvl. ....



Bitte in allen Schreiben anzugeben)

Herrn Regierungspräsidenten  
- Entschädigungsbehörde -  
- Amt für Wiedergutmachung -

2 Hamburg 36  
Barnstr. 10

Betrifft: Erfüllungsverfahren wegen Todesursache

IN DEN NACHFOLGENDEN FACHEN UND DEN NACHFOLGENDEN FACHEN  
und vermittelte Verhandlung  
Rheinland-Pfalz, 11. April 1963, IV -  
55. April 1963, 1. 7. 2  
AM 11. APRIL 1963

14. APR. 1963

79

Dr. TH. CARLSON  
Rechtsanwalt

Amt für Wiedergutmachung,  
Entschädigungsbehörde,  
Barnstr. 10, Hamburg 36  
Telefon: 1243

III W 4 - 2002 93/10

Vfg.

2000 - Hamburg, den 4. April 1963  
Off/K1

1) Herrn  
Rechtsanwalt  
Dr. Th. Carlson  
2000 Hamburg-Wellingsbüttel  
Eckerkamp 8

Betr.: Entschädigungssache Dr. Heinz P i n n e r ./.. Commeter'sche  
Kunsthandlung

Sehr geehrter Herr Dr. Carlson!

Auf Ihre Anfrage vom 31.3.1963 wird Ihnen mitgeteilt, daß das Amt den  
Antrag der Commeter'schen Kunsthandlung vom 31.3.1958 am 17.5.1962 an  
das Entschädigungsamt Berlin, Berlin W. 30, Potsdamer Str. 106, 21.520.  
gesandt worden *hat*.

Das Aktenz. des Berliner Amtes: III J 65a - Reg.Nr. 70788.

begleitet am 4.4.63 K1  
gesandt am 4.4.63  
Anlagen

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage:  
(Offermann) Sachbearbeiter

2) Wvtt. *Erwart z. d. A. (7. 77)*

Rechtlicher Ansprüche gemäß § 25 BRUG geltend machen.

Aus Gründen der Arbeits- und Zeitersparnis bitte ich, mir gleich  
zeitig mitzuteilen, ob bei weiteren Bescheiden eine nochmalige  
Rückfrage erforderlich ist. Falls dies nicht ausdrücklich von  
Ihnen verlangt wird, gehe ich davon aus, daß der Übergang von  
Rückersatzungsansprüchen gemäß § 25 BRUG nicht in Betracht kommt.

Im Auftrag  
*Witt*  
(Witt)